

**Preisverleihung Online-Partizipationspreis 2014:  
Laudationes zu den drei Gewinnern des Jurypreises**

**Platz 1: Bürgerbeteiligungsprojekt "City West: Abriss der Hochstraße Nord... und was kommt danach?" der Stadt Ludwigshafen**

Die Hochstraße Nord ist irreparabel beschädigt. Wie viele Brückenkonstruktionen in Deutschland wurde sie in den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts gebaut. Und wie viele große Brückenbauwerke aus dieser Zeit hat unter anderem die Zunahme des Schwerlastverkehrs dem Bauwerk stark zugesetzt. Heute sind tragende Stahlkonstruktionen verrostet und der Beton bröckelt ab. Vor dem Neubau einer die Verkehrslast aufnehmenden Straße steht also der Abriss der jetzigen Hochstraße.

Unter dem Motto "City West - Raum für neue Stadtideen" sucht die Stadtverwaltung unter Einbeziehung vieler Expertinnen und Experten nach stadt- und umweltverträglichen sowie wirtschaftlich darstellbaren Lösungen, die der Leistungsfähigkeit der vor allem auch als überregionale Verkehrsverbindung genutzten Straße gerecht werden.

Im Zuge der im Januar startenden Bürgerbeteiligung "Ludwigshafen diskutiert" möchte die Stadtverwaltung mit interessierten und betroffenen Bürgerinnen und Bürgern erörtern, welche Kriterien bei der Auswahl der so genannten Vorzugsvariante aus Bürgersicht eine besonders große Rolle spielen. Dabei geht es vor allem darum, aus unterschiedlichen Perspektiven die Varianten zu erörtern.

Die Herstellungskosten eines Ersatzbaus bewegen sich zwischen rund 267 und 333 Millionen Euro; während den Bauzeiten wird es zu erheblichen und jahrelangen Beeinträchtigungen kommen. Unter der Überschrift „City West: Abriss der Hochstraße Nord... und was kommt danach?“ startete die Stadtverwaltung Ludwigshafen gemeinsam mit der WirtschaftsEntwicklungsgesellschaft Ludwigshafen am Rhein mbH, W.E.G., und unterstützt und begleitet durch Zebralog am 20. Januar 2014 einen umfangreichen Informations- und Beteiligungsprozess. Dessen erste Phase zur Vorbereitung der Entscheidung für eine Vorzugsvariante endete am 20. Februar 2014.

Insgesamt standen vier Straßenvarianten zur Debatte. Begleitet wurde dieser Prozess von einer crossmedialen Öffentlichkeitsarbeit. Mittels der entwickelten und aufeinander abgestimmten Beteiligungsmodule - Informations- und

Beteiligungsplattform, stadtwweit verteilter schriftlicher Fragebogen, geführte Spaziergänge unter die Hochstraße, interaktive Bürgerforen - kamen die Bürgerinnen und Bürger sowohl mit der Verwaltung, den Fachplanern als auch untereinander ins Gespräch: zu den vier Straßenvarianten und ihren jeweiligen Auswirkungen auf Verkehr, Bauzeiten, Kosten, Stadtentwicklung, Umwelt, usw.

Erstmals beim Bürgerforum am 20. Januar und dann am 21. Januar als Beilage in der Tageszeitung "Die Rheinpfalz" sowie am 25. Januar in einer Verteilung an die übrigen Haushalte im Stadtgebiet erhielten die Bürgerinnen und Bürger außerdem eine Sonderausgabe des Stadtmagazins "neue Lu". Dort wurden in verkürzter Form ebenfalls alle Varianten erklärt. Es gab Erläuterungen zu den anderen Angeboten der Bürgerbeteiligung und Hinweise auf die Kriterien, nach denen die Varianten bewertet werden konnten. Im Heft war ein Fragebogen abgedruckt, der ausgefüllt und per Post an die Verwaltung zurückgeschickt werden konnte. So hatten auch alle Menschen die Möglichkeit, ihre Meinung zu sagen, die nicht an den Bürgerforen teilnehmen konnten und sich nicht am Bürgerdialog im Internet beteiligen konnten oder wollten.

Es gab auch geführte Spaziergänge unter der Hochstraße Nord. Damit sich interessierte Bürgerinnen und Bürger auch jenseits der geführten Touren ein direktes Bild von den Schäden sowie den neuen Perspektiven machen können, wurde zudem ein kleiner Führer mit dem Titel "Spaziergang Hochstraße Nord" zum Herunterladen erarbeitet, mit dessen Hilfe man sich selbst unter die Hochstraße Nord begeben kann. An acht Stationen wird dabei anhand von Computervisualisierungen gezeigt, wie sich die Räume unter der Hochstraße verändern - je nachdem, welche Straßenvariante man zugrunde legt.

Im Rathaus gab es zudem eine Informationsausstellung zu den Straßenvarianten mit vielen Erläuterungen.

Am Ende der ersten Beteiligungsphase steht eine Abstimmung im Stadtrat, mit welcher Straßenvariante die Stadt Ludwigshafen am Rhein Verhandlungen über eine Bundes- und Landesförderung aufnehmen soll.

Wer sich beteiligen möchte, muss sich zuvor mit Nutzernamen, Mailanschrift und einigen Angaben zur Person registrieren. Die online-Plattform ist über Suchmaschinen gut auffindbar, sie ist ansprechend gestaltet und übersichtlich und sie bietet durch einfache Hinweis-Buttons eine gute Orientierung. Die online-Beteiligung ist hoch: Beinahe 4.000 Beiträge und 2.200 Kommentare!

Es finden auf der Beteiligungsplattform zielgerichtete, um Problemlösung bemühte Diskussionen statt. Die Social Media werden mit Facebook, google+ und Twitter

integriert. So kann man kurze Kommentare ebenso hinterlassen wie den gehobenen „Like-Daumen“. Das hilft bei der Verbreitung der Diskussion.

Die Stadt bezieht die Fachbehörden in den Diskurs ein. Die Ergebnisse des Beteiligungsprozesses sind zwar nicht verbindlich, doch die Auseinandersetzung mit ihnen schon! Die Stadt begreift daher das Verfahren als Auftakt für einen Lernprozess. Der Dialog soll fortgeführt werden, nachdem im März 2014 das Projekt endet und die Ergebnisse aufbereitet werden. Bürgerbeteiligung also als ein nachhaltiger Prozess!

Die Stadt Ludwigshafen wird für Ihr Bürgerbeteiligungsprojekt „City West: Abriss der Hochstraße Nord... und was kommt danach?“ mit dem Preis für Online-Partizipation 2014 geehrt. Die Beteiligung in dem Verfahren erfolgte sowohl on- als auch offline, alle verfügbaren Komponenten sind genutzt und beide Welten beispielhaft miteinander verbunden worden.

Herzlichen Glückwunsch!

## **Platz 2: Bürgerbeteiligungsprojekt „Online-Dialog zum Integrierten Stadtentwicklungskonzept ISEK 2025“ der Stadt Nürtingen**

Im Jahr 2012 hat eine Arbeitsgruppe aus Bürgerinnen und Bürger, Vertretern des Gemeinderates und der Verwaltung Leitlinien für eine zukünftig strukturierte Bürgerbeteiligung entwickelt. In diesem Konzept ist festgelegt, wann wie und wozu die Bürgerinnen und Bürger aktiv in die Entscheidungsprozesse der Stadt (z. B. bei Bauprojekten) eingebunden werden. Kernanliegen sind Transparenz zu schaffen, Vertrauen zu bilden und Mitgestaltung zu ermöglichen.

Wichtiges Element ist auch eine Beteiligung via Internet. Daher steht das Konzept zur Bürgerbeteiligung mit dem Slogan „Nürtingen redet mit!“ unter [www.buergerbeteiligung-nuertingen.de](http://www.buergerbeteiligung-nuertingen.de) auf einem extra dafür entwickelten Beteiligungsportal für Anregungen und Rückmeldungen online zur Verfügung.

Als erstes Projekt wurde im März 2013 das Konzept zur Bürgerbeteiligung in Nürtingen zur Bewerbung, Kommentierung und inhaltlichen Ergänzung auf der Beteiligungsplattform eingestellt.

Seit September 2013 läuft nun auch die Online-Beteiligung zum Integrierten Stadtentwicklungskonzept Nürtingen 2025 (ISEK) auf der Plattform. Gemeinsam mit den Nürtinger Bürgerinnen und Bürgern, der Stadtverwaltung und dem Gemeinderat wurde ein Konzept erarbeitet, das Leitlinien, Ziele und Maßnahmen für eine nachhaltige Stadtentwicklung vorgibt. Ziel ist es, in der Stadt Nürtingen als „Stadt zum Leben“ zukunftsfähige Strukturen in allen Lebensbereichen zu schaffen oder zu

erhalten. Das ISEK fungiert dabei als Bindeglied zahlreicher Einzelvorhaben, die durch eine Gesamtvision für die Stadt mit konkreten Zielvorgaben eine zukünftige, nachhaltige Entwicklung aufzeigen.

Die Beteiligungsplattform ist übersichtlich gestaltet und über Suchmaschinen auffindbar. Zur Beteiligung ist eine Registrierung mit Angaben zu Nutzernamen, Mailanschrift, Namen, Geschlecht und Bildung erforderlich. Online-Dialog und Kommentare wie auch das „gefällt mir“ von Facebook sind möglich. Die Beteiligung ist transparent gestaltet. Die Beteiligungsstatistik ist öffentlich und die Dokumentation des abgeschlossenen Beteiligungsprozesses ist auf [Nürtingen redet mit!](#) weiterhin einsehbar. In diesem Beteiligungsprozess haben sich 276 Teilnehmer registriert und es wurden 120 Vorschläge seitens der Bürgerinnen und Bürger gemacht.

Die online-Partizipation wurde mit Workshops kombiniert.

Es handelt sich um ein innovatives Beteiligungsmodell für Städte in vergleichbarer Größe. In der Stadt existiert eine lange Beteiligungstradition im offline-Bereich mit eigenen Leitlinien. Mit dem Projekt zur Integrierten Stadtentwicklung sind auch Online-Instrumente genutzt und die bisherigen Bürgerbeteiligungsverfahren sehr produktiv und konstruktiv ergänzt worden.

Daher ist dieses Projekt besonders auszeichnungswürdig. Die Jury hat daher der Stadt Nürtingen für Ihr Bürgerbeteiligungsprojekt "Online-Dialog zum Integrierten Stadtentwicklungskonzept ISEK 2025" den 2. Platz des online-Partizipationspreises 2014 zuerkannt.

Herzlichen Glückwunsch!

### **Platz 3: Bürgerbeteiligungsprojekt "Abbiegen? Achtung! Sicher über die Kreuzung - Bürgerbeteiligung für mehr Radsicherheit" der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin**

Unfälle beim Abbiegen mit Pkw- bzw. Lkw-Beteiligung sind eine häufige Ursache für zum Teil schwere Verkehrsunfälle mit Fahrradfahrern. Die Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt ist bemüht, die Sicherheit von Radfahrenden zu erhöhen. Bei der Ermittlung besonders kritischer Kreuzungs- und Einmündungsbereiche konnten Bürgerinnen und Bürger die Senatsverwaltung unterstützen. Vom **12. November bis 10. Dezember 2013** waren alle Berlinerinnen und Berliner eingeladen, sich am öffentlichen Dialog zu beteiligen. Zum Thema Radsicherheit in Berlin und als Information zum Beteiligungsprozess wurde ein eigener Newsletter angeboten.

Der Beteiligungsprozess wurde crossmedial bekannt gemacht. Multiplikatoren und Unternehmen kooperierten und trugen zur Öffentlichkeit des Verfahrens bei. Eine Gruppe von ModeratorInnen gab fortlaufend Rückmeldungen und sorgte für eine transparente Kommunikation.

Die Social Media waren eingebunden: tweets und likes waren möglich (Twitter, FB, Google+).

Die Beteiligungsstatistik spricht für sich:

Besuche: 44.832

Seitenaufrufe: 389.758

Vorschläge: 5.144

Bewertungen: 22.745

Kommentare: 4.078

Die Bürgerinnen und Bürger lieferten wichtige Hinweise zu Gefahrenstellen in der Stadt; ein Lob&Kritik-Portal ermöglichte Dialog und Verbesserungen. 40 Prozent der Eingaben kritisieren gefährliche Abbiege-Situationen: Die Einträge wurden für einen guten Überblick in einer Online-Karte dokumentiert; eine ausführliche Fotodokumentation der Top-Gefahrenzonen wurde erstellt.

Eine Adaption des Verfahrens durch andere Städte ist möglich. Es wurde bereits Interesse von anderen Kommunen signalisiert.

Das Projekt in Berlin ist ein sehr übersichtliches Verfahren mit hoher Bürgerbeteiligung zu einem klassischen Thema, das viele Kommunen bewegt. Insbesondere überzeugten die ansprechende und transparente Aufbereitung der Informationen und Ergebnisse sowie die cross-mediale Ausgestaltung. Hier ist ein Instrument erarbeitet worden, dass auch für andere Projekte genutzt werden kann.

Daher verleiht die Jury dem Bürgerbeteiligungsprojekt "Abbiegen? Achtung! Sicher über die Kreuzung - Bürgerbeteiligung für mehr Radsicherheit" der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin den dritten Platz des online-Partizipationspreises 2014.

Herzlichen Glückwunsch!

*Die Preisverleihung des Online-Partizipationspreises 2014 fand im Rahmen des Verwaltungskongresses Effizienter Staat am 02. April 2014 in Berlin statt.*

**PD Dr. Ansgar Klein** ist Geschäftsführer des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement (BBE), Privatdozent für Politikwissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin und Publizist.

**Kontakt:** [ansgar.klein@b-b-e.de](mailto:ansgar.klein@b-b-e.de)